



Stadt Bad Lippspringe | Postfach 1480 | 33169 Bad Lippspringe

Herrn Mehmet Ali Yesil
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE
Grabenstraße 2
33175 Bad Lippspringe

Bad Lippspringe, 10. März 2020

Anfrage der Fraktion DIE LINKE

Sehr geehrter Herr Yesil,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 17.02.2020 nehme ich als Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender des MZG Westfalen wie folgt Stellung:

Nach 13-monatiger Umbauphase des Hospitals zum heiligen Geist in eine zeitgemäße und moderne Rehabilitationseinrichtung war die Fertigstellung nun letztendlich zum 31.01.2020 vorgesehen. Bei derart komplexen und umfangreichen Umbaumaßnahmen in einem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude, kann man sich vorstellen, dass es insbesondere in der Schlussphase immer wieder zu zeitlichen Verzögerungen kommen kann.

Der gesamte Umzug erstreckte sich auf neun Kalendertage, begonnen mit dem Umzug der Therapiebereiche, dann der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und final der Patientinnen und Patienten.

Der Umzug der Patientinnen und Patienten aus der Cecilienallee war für den 07.02.2020 geplant, der Umzug für die Patientinnen und Patienten aus der Klinik Martinusquelle für den 10.02.2020.

Die Bauendreinigung erstreckte sich auf einen Zeitraum von fünf Wochen. Am Anfang der 6. Kalenderwoche 2020 haben wir uns kurzfristig dazu entschlossen, den Umzug für die Patientinnen und Patienten aus der Cecilienallee vom 07.02.2020 auch auf den 10.02.2020 zu verschieben, damit die Reinigungskräfte nochmals am Wochenende Zeit bekommen, neben der abschließenden Bauendreinigung auch die Glasreinigung fertig zu stellen.

Am Sonntagnachmittag, dem 09.02.2020, war die Reinigung dann in dem gesamten Gebäude um 17:00 Uhr fertig.

Es ist demnach nicht korrekt, dass die Umzüge immer wieder verschoben wurden, sondern lediglich einmal für den Standort Cecilienallee.

In der Zeit des Umzugs haben wir versucht, Therapieausfälle zu vermeiden. Viele Therapietermine haben wir daher auf den Standort in der Klinik Martinusquelle verlegt und darüber hinaus eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten zum Ausgleich angeboten.

Der Umzug ist seit mehr als 20 Jahren der größte unseres Unternehmens. Wie Sie richtigerweise beschreiben, sind wir von drei Standorten in eine neue Klinik umgezogen. Dass eine solche Maßnahme auch mit Einschränkungen verbunden sein kann, erklärt sich von selbst.

Am Umzugstag sind 115 Patientinnen und Patienten in die neue Klinik eingezogen. Wir haben den Patientinnen und Patienten einen kostenlosen Bustransfer, verteilt auf drei Zeitpunkte zwischen 10:00 und 13:00 Uhr, angeboten. Parallel haben aber auch Patientinnen und Patienten den Fußweg gewählt und sind dann einzeln angekommen.

Der Einzug war so organisiert, dass die Empfangsmitarbeiterin lediglich die Pflegekräfte bei Ankunft der Patienten informieren musste, damit die Pflegekräfte dann die Patientinnen und Patienten vom Empfang abholen und auf die Zimmert begleitet konnten. Alle vorgesehenen Pflegekräfte waren anwesend und sehr wohl auch über die räumlichen Gegebenheiten informiert.

Am gleichen Tag haben wir für unsere Patientinnen und Patienten im Stundenrhythmus Klinikführungen angeboten, welche auch umfangreich in Anspruch genommen wurden. Hier wurden die Patientinnen und Patienten über den weiteren Tagesablauf informiert. Natürlich konnten am Umzugstag noch keine Therapien stattfinden. Am Abend des gleichen Tages erhielten die Patientinnen und Patienten ihre Therapiepläne für den Folgetag. Es ist daher nicht korrekt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht über den weiteren Ablauf Bescheid wussten.

Richtig ist, dass unsere Pflegekräfte und auch alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Vielzahl der Patienten, insbesondere im Laufe des vormittags sehr in Anspruch genommen waren.

Wie oben schon beschrieben, ist unsere Klinik von sehr engagierten und gründlichen Mitarbeitern eines Reinigungsunternehmens über einen Zeitraum von fünf Wochen gereinigt worden. Einige Bereiche wurden sogar mehrfach gereinigt. Allerdings ist es so, dass der feine Baustaub auch nach einer gründlichen Schlussreinigung uns weiterhin begleiten wird. Am Umzugstag hat unsere MZG-Clean GmbH die Unterhaltsreinigung planmäßig aufgenommen, so dass nun alle Bereiche einer täglichen Reinigung unterliegen.

Die Aussage, dass im gesamten Klinikkomplex die Brandmeldeanlage nicht funktionierte, ist nicht korrekt. Bis auf das 3. Obergeschoss und das Erdgeschoss waren alle Brandmelder auf die Brandmeldezentrale aufgeschaltet. Am Mittwoch, 12.02.2020, wurden dann das dritte Obergeschoss und das Erdgeschoss ebenso aufgeschaltet. Der gesamte Vorgang war mit dem Bauamt und der örtlichen Feuerwehr abgestimmt, so dass der Betrieb zu keiner Zeit beeinträchtigt war, geschweige denn eine Gefahr bestand. Zur Sicherstellung wurde uns vorsorglich auf den nicht mit Patienten belegten Bereichen eine Brandwache zur Verfügung gestellt.

Es ist korrekt, dass in zwei Patientenzimmern die Gegenzargen an der Tür fehlten. Eine Gefahr bestand hier nicht, zumindest gab es hierüber keinerlei Informationen.

Die Aussage, dass sämtliche elektrisch zu öffnenden Türen der Flure von Hand geöffnet werden mussten, ist nicht korrekt. Richtig ist, dass es sowohl elektrische Automattüren als auch manuelle Bestandstüren gibt. Die elektrischen Automattüren sind erkennbar durch den Taster an der Wand, der von einigen Patientinnen und Patienten scheinbar übersehen, aber auch leider manchmal ignoriert wurde. Dies hatte bereits am Umzugstag zur Folge,

dass es bereits am ersten Tag zu Beschädigungen an den Türen gekommen ist. Die elektrischen Automattüren dürfen im Betrieb offenstehen, weil sie sich im Brandfall automatisch verschließen. Daher sind hier keine Brandvorschriften außer Acht gelassen worden.

Der von uns neu gebaute Rollstuhlaufzug vor dem Haupteingang ist am 13.02.2020 bautechnisch freigegeben und erst am 19.02.2020 in Betrieb genommen worden. Die Nutzung des Rollstuhlaufzuges war in der Zwischenzeit zu keiner Zeit gestattet. Der Bereich war mit einer Durchgangssperre für alle sichtlich nicht zugänglich.

In unserer Klinik befinden sich Patientinnen und Patienten zu einer Entwöhnungsbehandlung. Daher dürfen in öffentlich zugänglichen Bereichen keine Desinfektionsmittelspender verwendet werden. Diese verwenden wir lediglich mobil.

Die Verwendung von Trinkwasserautomaten ist im Vorfeld mit unseren Krankenhaushygienikern abgestimmt worden. Die Automaten werden regelmäßig beprobt. Ein Nutzungshinweis hinsichtlich der Hygiene ist unmittelbar angebracht worden.

Richtig ist, dass wir in der Klinik am Park mit einer neuen Therapieplanungssoftware begonnen haben, die verschiedenste Probleme mit sich gebracht hat. Für die Unannehmlichkeiten haben wir uns bereits entschuldigt und um Verständnis gebeten. Die Aussage, dass etliche Patienten vorzeitig abgereist sind, ist nicht korrekt.

Fazit: Dieser Umzug war einer der größten und komplexesten Umzüge unseres Unternehmens. Ja, es gibt eine Mängelliste, die Tag für Tag abgearbeitet wird. Ja, es gibt noch unglaublich viel zu organisieren und anzupassen. Aber es ist wie bei jedem anderen Umzug auch: Am ersten Tag des Einzugs ist noch nicht alles fertig und perfekt. Aufgrund der Zusammenführung der Indikationen Psychosomatik und Entwöhnungsbehandlung gibt es viele Prozessänderungen, die auf den Weg gebracht werden müssen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bemüht, ihr Bestes zu geben, damit die Patientenversorgung wieder in die normale Routine zurückfindet.

Eine Hygieneabnahme sowie eine Bauabnahme lagen zur Inbetriebnahme selbstverständlich vor.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Bee
Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender des MZG Westfalen

Eine Durchschrift dieses Schreibens erhält MZG-Geschäftsführer Achim Schäfer z.Kts.